

Vergleich die Messungen samt den geschätzten Fehlergrenzen aufgetragen. Die Kreuze ( $\times$ ) bedeuten unsere Messungen (Kurve 1), die Kreise die von Guylai (Kurve 2). Was die systematischen Fehler betrifft, so wäre hier an erster Stelle an die Beimischung des diffusen weißen Lichtes zum Spektrum zu denken. Da die Lichtintensität von Rot nach Violett im allgemeinen stark abnimmt, so würde die Beimischung von rotem Licht zum blauen die Lichtenergie  $q$  sehr stark, die Leitfähigkeit aber unmerklich vergrößern und folglich das Verhältnis  $\frac{\sigma}{\alpha q}$  verkleinern. Die Beimischung von blauem Licht zum gelben und grünen würde dagegen das  $\sigma$  stark, das  $q$  aber unwesentlich vergrößern, folglich  $\frac{\sigma}{\alpha q}$  vergrößern. Infolgedessen müßte die Kurve für große Wellenlängen höher, für kleine tiefer liegen, d. h. die Kurve würde sich der quantenmäßigen von Guylai gefundenen nähern. In der Beschreibung des Versuchs von Guylai sehen wir aber keinen Grund, diese Korrektur in größerem Maße als in unserem zu vermuten. Die Anbringung dieser Korrektur an unsere Messungen würde unsere Resultate noch weiter von der Quantenformel entfernen.

Wäre unser Ergebnis richtig, so müßte man die Gültigkeit des Quantengesetzes nur für die primären Elektronen voraussetzen und außerdem annehmen, daß die mit größerer Geschwindigkeit herausgeschleuderten Elektronen einer sekundären Ionisation fähig sind. Ist die Ablösungsarbeit  $P$  eines Elektrons klein gegen  $h\nu$ , so kann man unabhängig von  $\nu$  die durch absorbierte Energie  $U$  ausgelösten Elektronen (primäre und sekundäre zusammengerechnet) gleich  $\frac{U}{P}$  setzen.

Leningrad, Physikalisch-Technisches Institut, 6. Juni 1925.

---

### Berichtigung

zu der Arbeit von Erich Rumpf, Über die lichtelektrische Empfindlichkeitsverteilung und die rote Grenze <sup>1)</sup>.

Auf S. 165 lies das erste Wort im Kleindruck unter der Überschrift: Kritischer statt Kinetischer.

---

<sup>1)</sup> ZS. f. Phys. **37**, 165, 1926.